

Forfatter: M. Christian Bastholm

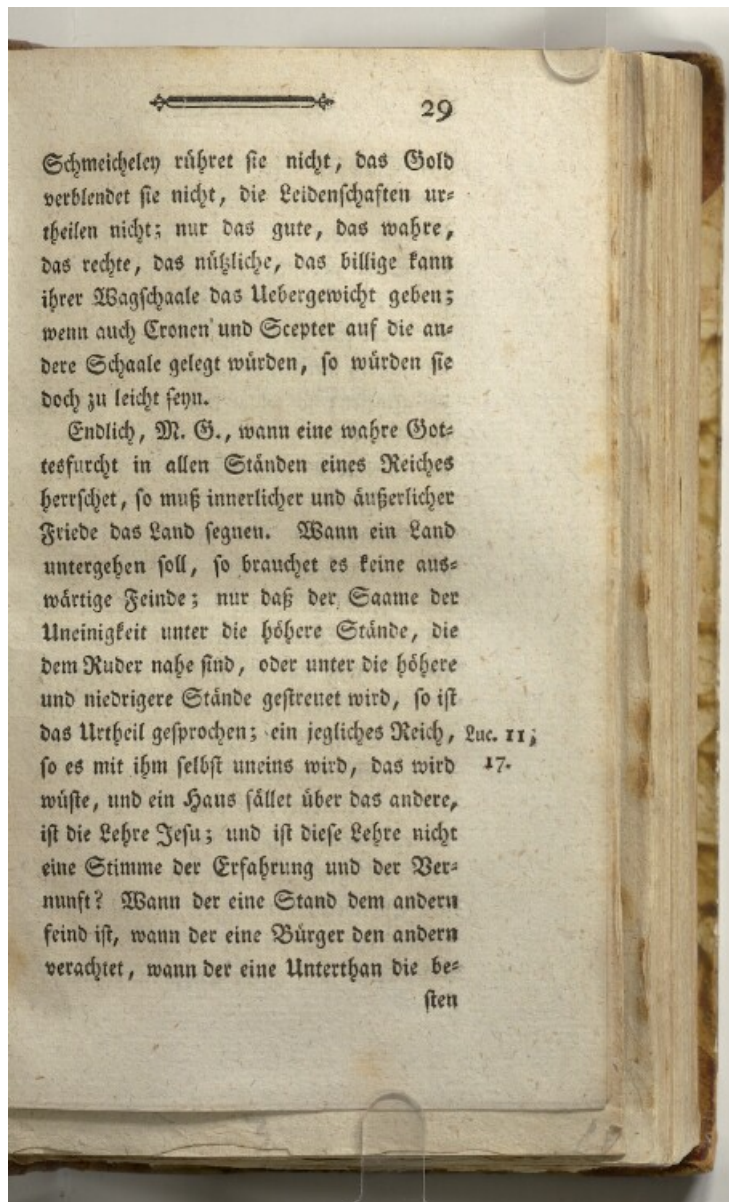
Titel: Eine wahre und ungeheuchelte Gottesfurcht als das sicherste Mittel ein Reich aufrecht zu halten, Vorgestellet in einer Rede am verordneten allgemeinen Danksagungs- und Gebetsfeste auf den 1. December 1773.

Citation: M. Christian Bastholm: "Eine wahre und ungeheuchelte Gottesfurcht als das sicherste Mittel ein Reich aufrecht zu halten, Vorgestellet in einer Rede am verordneten allgemeinen Danksagungs- und Gebetsfeste auf den 1. December 1773.", i M. Christian Bastholm: *Luxdorps samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 21*, F.C. Godiche, s. 29. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_021-shoot-w2_021_002_p29_bZONE1522842/facsimile.pdf (tilgået 12. juni 2021)

Anvendt udgave: Luxdorps samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 21

Ophavsret Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen.](#)



Schmeichelen rühret sie nicht, das Gold verblendet sie nicht, die Leidenschaften urtheilen nicht; nur das gute, das wahre, das rechte, das nützliche, das billige kann ihrer Wagschaale das Uebergewicht geben; wenn auch Kronen und Scepter auf die andere Schaale gelegt würden, so würden sie doch zu leicht seyn.

Endlich, M. G., wann eine wahre Gottesfurcht in allen Ständen eines Reiches herrschet, so muß innerlicher und äußerlicher Friede das Land segnen. Wann ein Land untergehen soll, so brauchet es keine auswärtige Feinde; nur daß der Saame der Uneinigkeit unter die höhere Stände, die dem Ruder nahe sind, oder unter die höhere und niedrigere Stände gestreuet wird, so ist das Urtheil gesprochen; ein jegliches Reich, Luc. 11; so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere, ist die Lehre Jesu; und ist diese Lehre nicht eine Stimme der Erfahrung und der Vernunft? Wann der eine Stand dem andern feind ist, wann der eine Bürger den andern verachtet, wann der eine Untertan die bes-

sten